

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtgrün, Mobilität, Umwelt und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Silke Rakel +49 202 563 6967 silke.rakel@stadt.wuppertal.de
	Datum:	08.05.2023
	Drucks.-Nr.:	VO/0402/23 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
31.05.2023	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Abfallbilanz 2022		

Grund der Vorlage

Jährliche Vorlage der Abfallbilanz

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt nimmt die als Anlage beigefügte Abfallbilanz der Stadt Wuppertal 2022 ohne Beschluss entgegen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Detaillierte Informationen zur Mengenentwicklung einzelner Abfallarten befinden sich in der Abfallbilanz 2022 im Anhang.

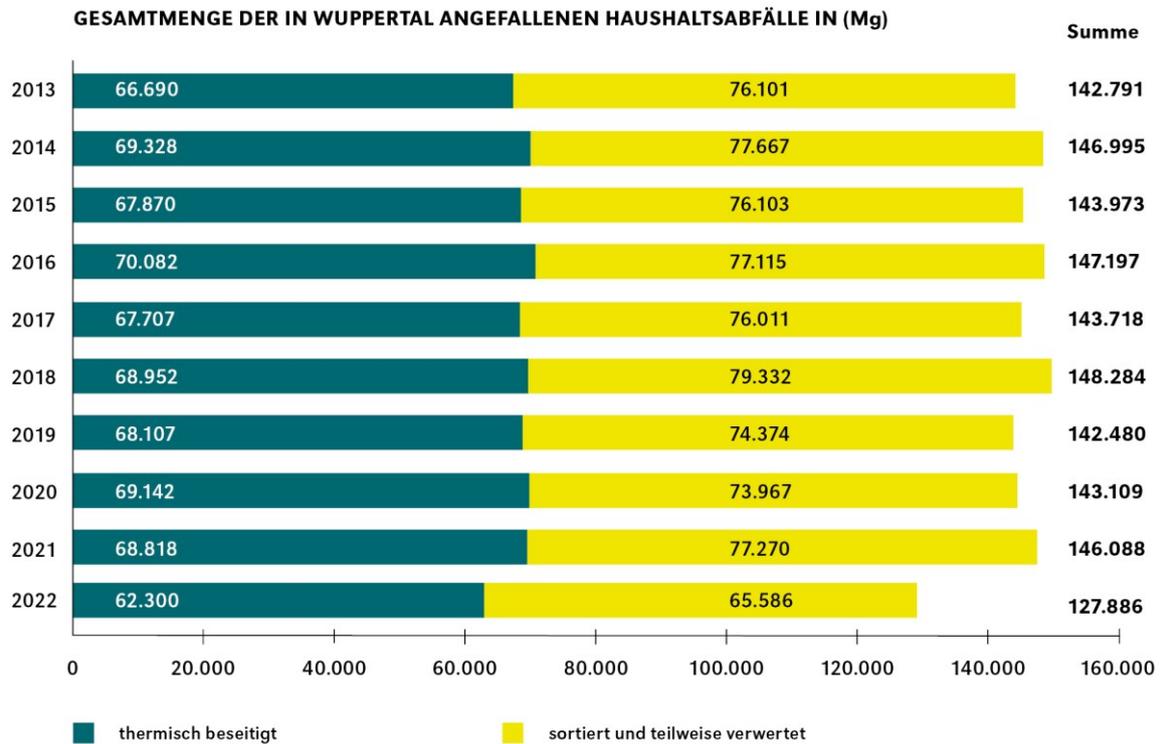


Abb. 1: Gesamtmenge der in Wuppertal angefallenen Haushaltsabfälle in [Mg]

Die geopolitischen Ereignisse des Ukrainekrieges und die gestiegenen Energiepreise haben Auswirkungen auf die Wirtschaftslage in Deutschland gehabt, dies hat sich auch in der Abfallwirtschaft widerspiegelt. Durch die gestiegenen Energiepreise hat sich das Konsumverhalten geändert. Zudem wurden in den beiden Jahren davor pandemiebedingt Neuanschaffungen vorgezogen und dadurch deutlich mehr Abfälle entsorgt. Im gesamten EKOCitygebiet wurden 2022 weniger Haushaltsabfälle eingesammelt. Auch die klimatischen Entwicklungen haben Einfluss auf die Abfallmengen. So vermindern hohe Temperaturen in den Sommermonaten den Wasseranteil in den Abfällen und insgesamt sind durch die Trockenheit weniger Gartenabfälle angefallen. Dadurch ist der Biomasseanteil deutlich zurückgegangen und somit ist die Verwertungsquote gesunken.

Insgesamt wurden 127.886 t Haushaltsabfälle im Jahr 2022 gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt, das sind rund 18.000 t (12,4 %) weniger als noch im Vorjahr. In Verbindung mit einem anhaltend hohen Einwohnerzuwachs führt die Entwicklung der Abfallmengen zu einer signifikanten Reduzierung der Gesamtabfallmenge pro Kopf um 54,3 kg/E*a auf 349,5 kg/E*a.

Damit fielen in 2022 erstmalig seit vielen Jahre deutlich weniger Abfälle in Wuppertal an. Das entspricht einer Reduzierung von über 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf deutlich reduzierte Bioabfallmengen zurückzuführen, aber auch fast alle anderen Abfallmengen wie beispielsweise Restmüll, Sperrmüll und Verkaufsverpackungen sind zurückgegangen.

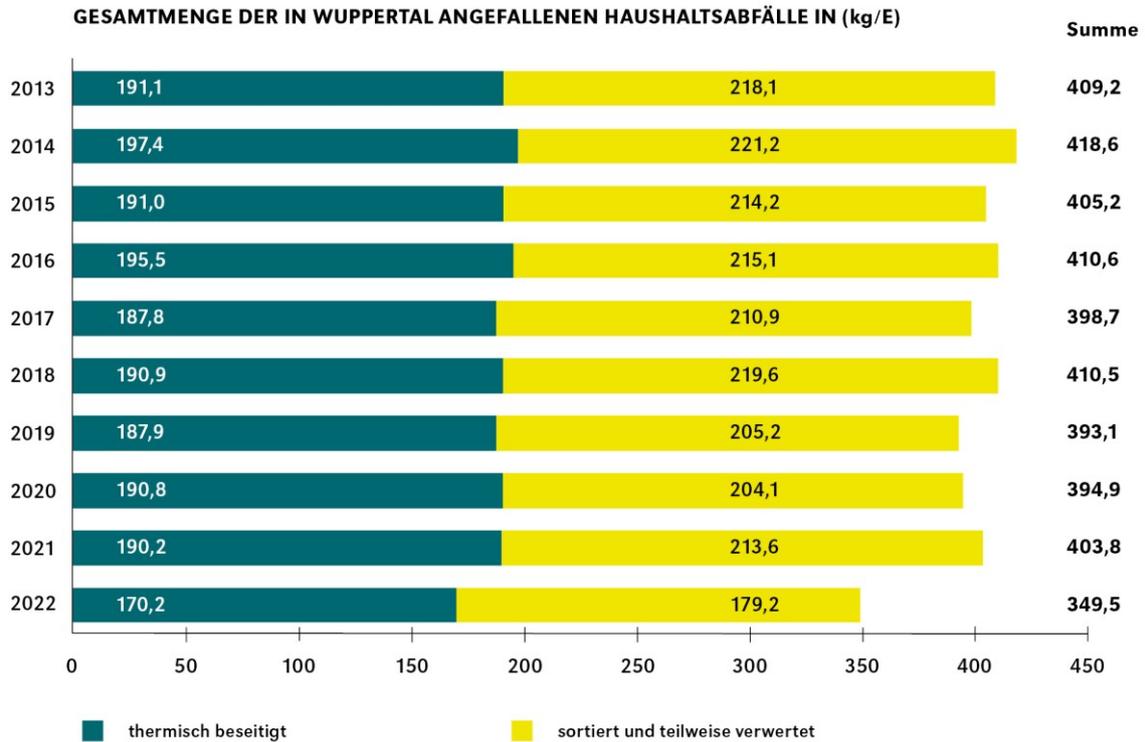


Abb. 2: Gesamtmenge der in Wuppertal angefallenen Haushaltsabfälle in [kg/E]

Von den erfassten Haushaltsabfällen gelangten 179,2 Kilogramm in die Sortierung und Verwertung. Das thermisch zu beseitigende Hausmüllaufkommen verringerte sich um 20 kg pro Kopf auf 170,2 kg/E. Auch Aktionen zur Abfallvermeidung wie die Bezuschussung von Mehrwegwindeln und intensive Beratungsangebote, sowie ein zurückhaltendes Konsumverhalten aufgrund der unsicheren Energieversorgung liegen dem Rückgang des Restmülls und der übrigen Abfälle zugrunde.

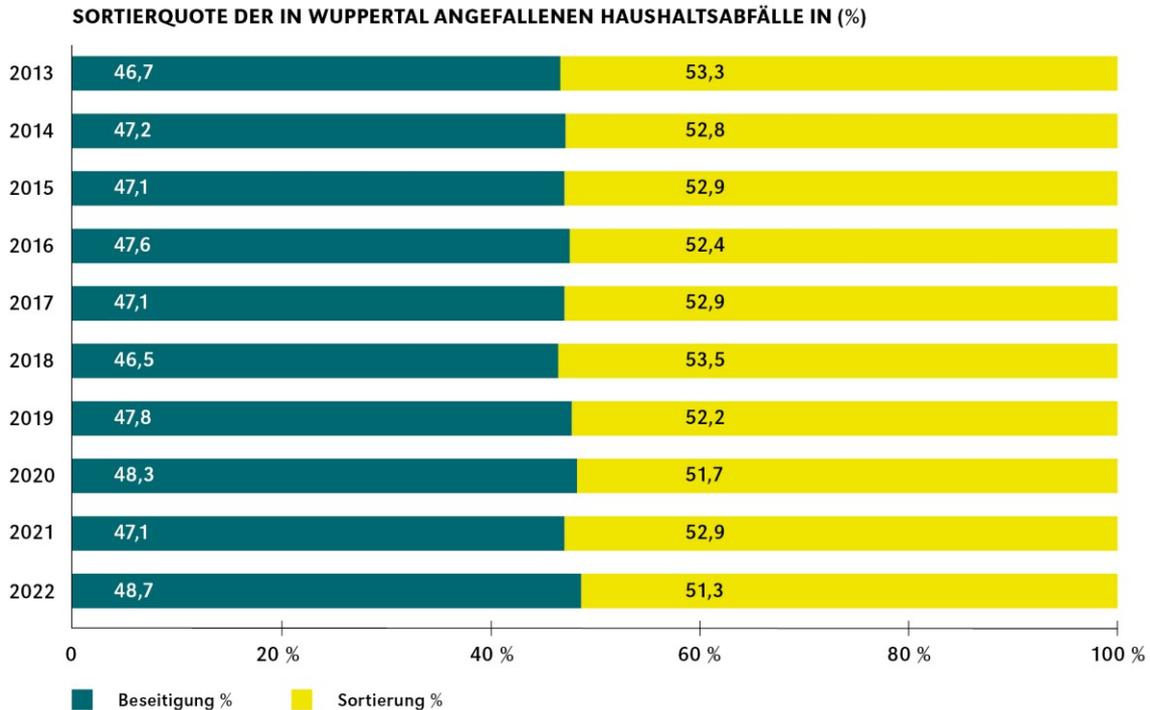


Abb. 3: Sortierquote der in Wuppertal angefallenen Haushaltsabfälle in [%]

Bei den separat erfassten Abfallfällen (Abb.4) haben sich die Mengenanteile im Vergleich zu 2021 teilweise etwas verändert. Grün- und Bioabfälle fielen deutlich weniger an, 47,2 kg/E*a waren es in 2022, das sind rund 20 kg/E*a weniger als im vorhergehenden Jahr und dies obwohl der Anschlussgrad an die Biotonne nochmals gesteigert werden konnte. Die Zahl der im Jahr 2022 aufgestellten Biotonnen erhöhte sich (Jahr 2021 = 42.800 Behälter) um 2.329 Behälter auf nunmehr 45.129 Behälter. Die zurückgegangenen Biomengen hängen v.a. mit den reduzierten Wassermengen aufgrund von Trockenperioden zusammen. Weiterhin hat das Resort Grünflächen in 2022 kaum Stammholz und Grünschnitt verwertet.

In Wuppertal erfolgt in regelmäßigen Abholintervallen alle drei Monate eine Sperrmüllabfuhr. Die Abholung erfolgt gebührenfrei. Daneben können private Haushalte Sperrmüll auf den Recyclinghöfen abgeben. Dort erfolgt eine Trennung nach verschiedenen Materialien.

Rund 2.500 t Sperrmüll haben Wuppertalerinnen und Wuppertaler im Vergleich zum Vorjahr 2021 vermeiden können und dadurch das Pro-Kopf-Aufkommen auf 49,8 kg/E*a reduziert, dies sind über 7 kg/E*a weniger als in 2021. Das ist der niedrigste Wert seit über 20 Jahren in Wuppertal. Jedoch im NRW- Sperrmüllvergleich von 2015 liegen die jährlichen pro-Kopf-Mengen pro Einwohner und Jahr bei 30 kg/E*a. Somit ist der Wert im Vergleich zu vielen anderen NRW-Kommunen immer noch vergleichsweise hoch. Bei dieser Berechnung ist aber zu berücksichtigen, dass in den Kommunen zum Teil die Mengenzuweisungen unterschiedlich erfolgen. Die Sperrmüllaufbereitung erfolgt im EKOCity-Center (ECC) in Bochum zusammen mit Sperrmüll aus anderen Kommunen. Ca 17 Prozent des Sperrmülls wurden im Müllheizkraftwerk (MHKW) thermisch beseitigt.

Die Papierabfälle nehmen eine wichtige Rolle im Wertstoffkonzept ein. Auch hier gingen die Mengen zurück durch ein geändertes Einkaufsverhalten. Der Rückgang an Verpackungsabfällen aus Papier oder Karton betrug 1.537 t im Vergleich zum Vorjahr 2021 (52,0 kg/E*a). In 2022 waren es 47,2 kg/E*a.

Separat erfasst und sortiert wurden zudem Elektro(nik)-schrott, Altkleider und Altmetalle. Welcher Anteil des jeweiligen Outputs der Sortieranlagen tatsächlich verwertet wurde, ließ sich nicht in jedem Fall ermitteln. Es kann davon ausgegangen werden, dass Papier, Pappe und Karton, Altglas, Organik und Altmetalle nahezu vollständig rohstofflich verwertet wurden. Bis 2004 wurden Leichtstoffverpackungsreste und Fehlwürfe im MKW verbrannt, von 2005 bis 2007 wurden sie zu Ersatzbrennstoffen (EBS) verarbeitet und energetisch verwertet. Ab 2008 konnten hierüber keine Daten mehr erhoben werden. Ähnliches gilt für die Sperrmüllsortierung: neben der Holz-, Metall- und Kunststofffraktion wird ebenfalls EBS erzeugt.

Somit lag die Verwertungsquote bei 51,3 Prozent.

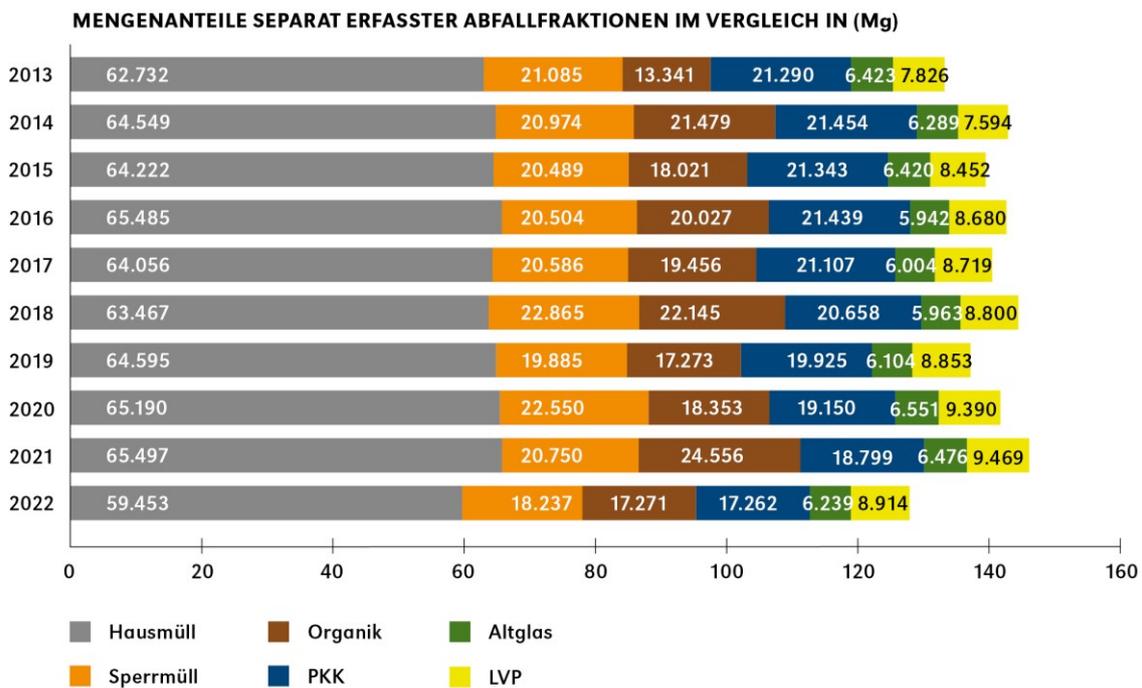


Abb. 4: Mengenentwicklung ausgewählter Abfallfraktionen im Vergleich in [Mg]

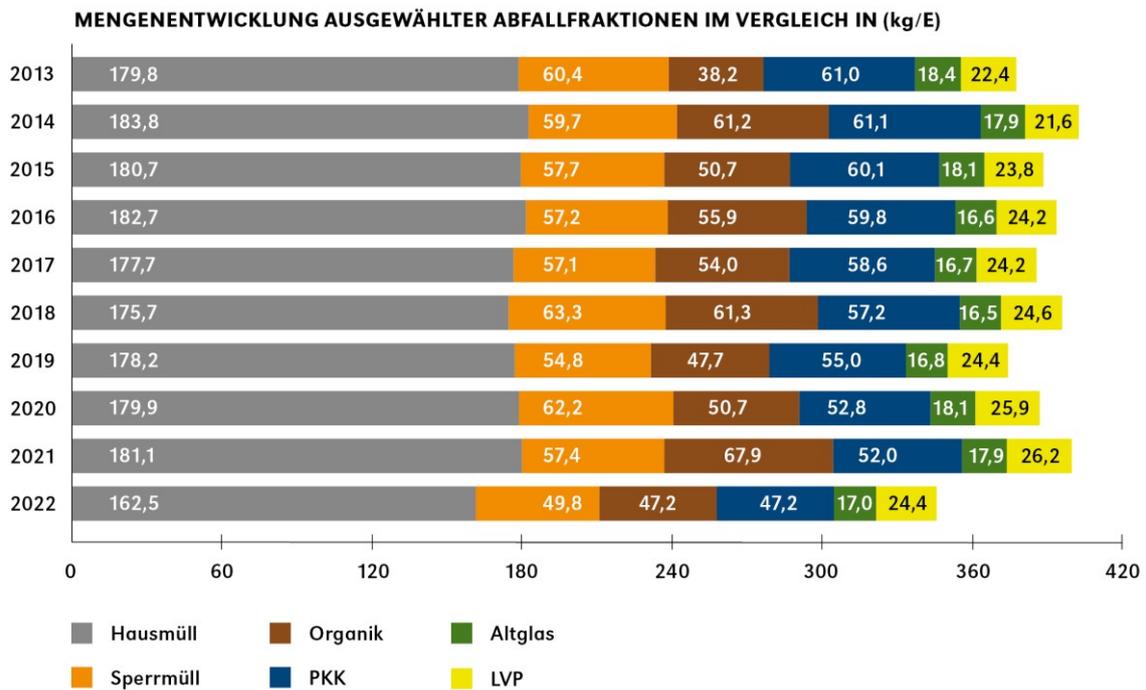


Abb. 5: Mengenerwicklung ausgewählter Abfallfraktionen im Vergleich in [kg/E]

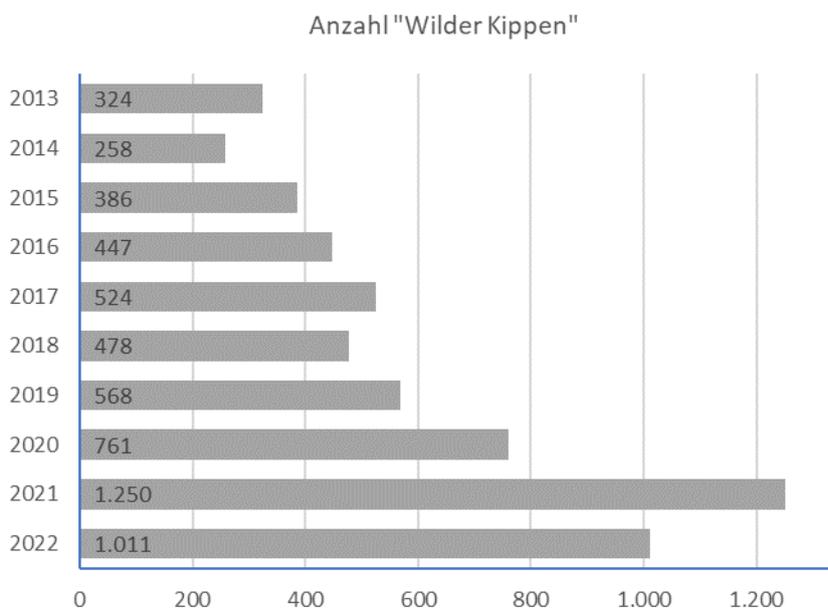


Abb. 6: Anzahl Wilder Kippen

Das zweite Jahr in Folge wurden über 1.000 illegale Ablagerungen gemeldet. Während vor einigen Jahren im Schnitt 500 wilde Kippen gemeldet wurden, hat sich jetzt die Anzahl der Meldungen im Vergleich zum Zeitraum 2016 bis 2019 verdoppelt. Als „Wilde Kippen“ werden

illegale Abfallablagerungen auf öffentlichen und privaten Grundstücken bezeichnet, deren Verursacher in der Regel nicht zu ermitteln sind. Bürger*innen melden die illegalen Ablagerungen v.a. über das städtische Postfach "wildekicken@stadt.wuppertal.de" an die Untere Abfallwirtschaftsbehörde und teilweise auch beim Ordnungsamt. Auch in vielen anderen Kommunen steigt die Anzahl illegaler Ablagerungen. Sperrmüll und Elektroaltgeräte werden kostenlos von der AWG 4 x im Jahr aus den Haushalten abgeholt. Durch den Einsatz der Mülldetektive sind die Containerstandorte deutlich weniger verschmutzt. Dennoch nehmen insgesamt die Wilden Kippen im Stadtgebiet zu.

Bei den Meldungen handelt es sich häufig um zur falschen Zeit herausgestellten Sperrmüll, Bauschutt, Holzpaletten, Dämmwolle, Säcke mit Müll etc. Zudem werden größere Mengen Bauabfälle und Reifen illegal entsorgt, zum Teil in unwegsamem Gelände, so dass die Räumungsarbeiten sich aufwändig gestalten. Die erhöhten Meldezahlen werden auch darauf zurückgeführt, dass Bürgerinnen und Bürger zunehmend sensibler auf Umweltverschmutzungen reagieren und auch kleinere Auffälligkeiten melden. An manchen Tagen werden bis zu 20 Anfallstellen über das o.g. Postfach gemeldet. Durch den Anstieg der Fallzahlen ist eine zeitnahe Bearbeitung aufgrund begrenzter personeller Ressourcen nicht immer möglich. Sofern ein Verursacher ermittelt werden kann, werden in der Regel ein ordnungsbehördliches Verfahren sowie ein Bußgeldverfahren eröffnet. Hier wurden ab dem 01.07.2022 (Neubesetzung der verantwortlichen Stelle) 220 Verfahren eingeleitet und ca. 75 Bußgelder verhängt.

Die Untere Abfallwirtschaftsbehörde beauftragt mit der Entsorgung der „Wilden Kippen“ verschiedene Institutionen und Einrichtungen, je nach vorgefundener Abfallart.

Dem negativen Trend bei den Wilden Kippen versucht die Stadt Wuppertal mit der Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern u.a. im Rahmen der Aktion Picobello zu begegnen. Hier säubern Anwohner*innen eigenverantwortlich einen kleinen Abschnitt in ihrem Quartier. Sie werden dabei von der Stadt und den ESW unterstützt, indem kostenfrei Materialien wie Abfallsäcke, Handschuhe und Zangen zur Verfügung gestellt werden und die gesammelten Abfälle kostenfrei abgeholt und ordnungsgemäß entsorgt werden. Auch viele Bürgervereine und -initiativen haben sich für eine saubere Stadt engagiert. Der Wupperputz konnte leider pandemiebedingt in 2022 nicht stattfinden.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Abfälle, die einer geordneten Entsorgung bzw. Verwertung zugeführt werden, sparen Energie und Rohstoffe ein.

Anlagen

01 Abfallbilanz der Stadt Wuppertal 2022